



Ein-Euro-Ticket für Touristen ein "Renner"

Zum echten Verkaufsrenner entwickelt sich das Ein-Euro-Busticket, das die Tennengauer Touristiker gemeinsam mit dem Postbus und den Tennengauer Gemeinden ihren Sommerurlaubern anbieten.

Gäste sollen das eigene Auto stehen lassen

Durch das Angebot sollen die Gäste zum Umsteigen vom Auto auf den Bus motiviert werden. Die Umwelt zu schonen, ist aber nicht das einzige Ziel der Initiatoren.

Um einen Euro von Abtenau nach Salzburg

Was der Skibus im Winter erreichen soll, das soll im Sommer das Ein-Euro-Ticket bewirken: nämlich, dass möglichst viele Gäste ihr eigenes Auto wenigstens im Urlaub stehen lassen. Das Zuckerl dabei ist der Preis, sagt der Tennengauer Tourismus-Regionalmanager Franz Pölzleitner:

"Um einen Euro kann der Gast beispielsweise von Abtenau in die Stadt Salzburg oder von Golling zum Gosau See fahren - Kinder zahlen die Hälfte.

Beim Einstieg löst der Fahrgast sein Ticket bis zum Endpunkt. Dabei kann er auch die Fahrt unterbrechen, um beispielsweise Ausflugsziele zu besuchen und dann bis zum gewählten Endpunkt weiter fahren."

Schon im ersten Jahr 26.000 Tickets verkauft

Die Zahl der verkauften Tickets habe gleich in der ersten Saison selbst die kühnsten Erwartungen übertroffen, freut sich der Touristiker:

"Wir haben 16.000 Tickets für Erwachsene und 10.000 für Kinder verkauft. Das war für uns sehr erfreulich, weil wir sehen, dass vor allem Familien dieses Angebot nutzen. Für heuer haben wir den Aktionszeitraum erweitert, und zwar von bisher Mai bis Oktober auf Mitte April bis Mitte Dezember. Somit können die Gäste im gesamten Zeitraum, wo kein Skibus fährt, das Ein-Euro-Ticket nützen."

"Bessere Auslastung sichert Linien langfristig"

Für heuer rechnet Pölzleitner mit zumindest 30.000 verkauften Tickets. Durch die Aktion belaste kein einziger zusätzlicher Bus die Umwelt - lediglich die ohnehin fahrenden Busse würden besser ausgelastet, betont Pölzleitner.

Je 15.000 Euro haben Post sowie Gemeinden und Tourismusverbände im Jahr 2005 zum Ein-Euro-Ticket beigesteuert - gut investiertes Geld, glaubt Tourismus-Manager Pölzleitner:

"Zum einen soll durch sanfte Mobilität die Umwelt entlastet werden. Überdies trägt die jetzt bessere Auslastung der Busse dazu bei, diese Linien auch langfristig zu sichern, was gerade auch für Einheimische in kleineren Landgemeinden besonders wichtig ist."